



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Kreis Marienburg

Siebern, Heinrich

Hannover, 1910

Hackenstedt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95753](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95753)

- Kelche.** Der 17 cm hohe gotische, silbervergoldete Kelch hat sechsteiligen Fuß mit eingraviertem Kreuz und verziertem Rand. Der ausgebesserte Schaft hat sechsteiligen Knauf mit Maßwerk und den Buchstaben JHESVS, der Becher gotische Form. — Ein zweiter silberner Kelch hat halbkugeligen Becher, Achtpassfuß und achteckigen Schaft. — Der kleine zinnerne Kelch von 13 $\frac{1}{2}$ cm Höhe mit rundem Fuß und Knauf.
- Kronleuchter.** Von den zwei Kronleuchtern ist der achtarmige von 1817, der fünfarmige hat einen Kugelschaft mit Doppeladler.
- Kruzifixus.** Ein gotischer Kruzifixus aus Holz hat ein Kreuz mit halbrunden Auswüchsen und verbreiterten Vierpaßendigungen (ca. 1450).
- Vasen.** Zwei alte schöne Steingutvasen mit Engelsköpfchen, Frucht- und Blumengehängen und zwei Henkeln schmücken den Altar.
- Taufbecken.** Das kupferne Taufbecken trägt auf dem kleinen innern Boden die Jahreszahl 1709, umgeben von buckelförmigen Verzierungen.

Hackenstedt.

Kirche.

Literatur: Koken, die Winzenburg, Seite 200. — Lüntzel, ältere Diöcese Hildesheim, Seite 261. — Berens, Genealog. Vorstellung einiger adliger Häuser, Seite 22. — Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen, 1870, Seite 483. — Mithoff, Kunstdenkmale, Band III, Seite 86.

Quellen: Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim, Band I, n. 654; Band II, n. 276; Band III, n. 71, 289, 687, 747. — Urkundenbuch der Stadt Hildesheim, Band II, n. 1263. — Urkundenbuch der Stadt Goslar, Band I, n. 338. — Pfarrbestellungsakten von Hackenstedt, Königliches Staatsarchiv in Hannover. — Kayser, ref. Kirchenvis., Seite 191.

Geschichte. Hackenstedt (Hakinstede, Hakenstede, dann Havekenstede, Haukenstede, Havkenstede). Ein adliges Geschlecht, das sich nach diesem Orte schrieb, kommt nur um die Wende des XIII. Jahrhunderts (1197 und 1212) vor. Der Grundbesitz lag zum Teil in den Händen der Woldenberger Grafen, die auch die Vogtei als bischöfliches Lehn innehatten, zum Teil war er bischöfliches Lehnsgut der von Berkenfeld, die auch Kirchenpatrone waren, und der von Steinberg. Die Hauptmasse dieser Güter floß bei dem Andreaskloster zu Derneburg zusammen, das 1229, 1286, 1300, 1312 und 1481 umfangreiche Erwerbungen macht und zugunsten dessen Bartold v. Berkefeld 1334 auf das Patronat verzichtet.

Hackenstedt gehörte zum bannus Holle. Von Pfarrern älterer Zeit werden erwähnt 1271 Bernhardus, plebanus in Havekenstede, 1335 Olricus plebanus in Havkenstede. Im Jahre 1542, als die lutherische Lehre zur Einführung kam, war Moritz Jakobi Pfarrer. Zwei Jahre später aber hatte

die Gemeinde ihre Selbständigkeit verloren und wurde in Groß-Elbe eingepfarrt, so noch 1568. Erst 1691 erhielt sie in Friedrich Julius Gödecke wieder einen eignen Pfarrer. Damals hatte die Kirche zwei Kelche, eine Monstranz und ein Pacifical. Am 9. November 1730 wurde mit der Hackenstedter Pfarre die zu Sottrum kombiniert. 1731 wurde die Kirche unter Pastor Lasdorff, der Erweiterung der Gemeinde entsprechend, neuerbaut. Die Kirchenbücher reichen bis 1752 zurück. Die letzte Renovierung der Kirche geschah 1890 mit einem Kostenaufwande von 1000 M.

Die kleine, auf rechteckigem Grundriß aus Bruchsteinen mit Quader-
ecken errichtete Saalkirche hat im Westen einen alten Turm, der nur
Lichtschlitze im massiven Mauerwerk besitzt; daher das abschließende
geschieferte Satteldach mit nach Süd und Nord gerichteten, von Stein-
kreuzen bekrönten Giebeln große Dachluken aufweist, die als Schallöffnungen
dienen. Das Hohlkehlgesims der Traufe ist auch auf den Giebelseiten weiter-
geführt. Der First des Turmdaches trägt einen neuen schlanken Dachreiter
in Form einer Laterne mit hoher Spitze und einer Wetterfahne, auf der die
Jahreszahl 1871 steht.

Beschreibung.
Evang. Kirche.

Das Schiff, nicht breiter wie der Turm, mit einem im Osten
abgewalmten Ziegeldach, hat auf jeder Seite rechteckige von Sandstein-
gewänden eingefasste Fenster. Auf dem Sturz eines kleinen Fensters der
Nordseite liest man die Jahreszahl 1650, und über der rundbogigen, in der
Südwand des Turmes befindlichen Eingangstür die Inschrift: „Hanc Augustane
Confessionis aedem aedificari curavit A. W. Lasdorff, Pastor. MDCCXXXI“.
Darüber ist eine Sonnenuhr auf einer Steintafel angebracht.

Das Schiff ist im Innern mit einem flachbogigen Brettergewölbe
überdeckt, auf dem durch Leisten die Quer- und Diagonalrippen von drei
Kreuzgewölben nachgeahmt sind, und steht mit der untern Turmhalle durch
eine breite rundbogige Öffnung in Verbindung. Die vier Fenster der Nordseite
und fünf der Südseite sind im Innern mit Flachbogen geschlossen. Von der
an der Westseite angeordneten Orgelbühne gehen längs der Nord- und Süd-
wand Emporen ab, zwischen denen nur ein schmaler Gang frei bleibt.

Die auf beiden Seiten mit Türen und oberhalb mit einer Docken-
brüstung versehene Rückwand des Altars schließt im Westen des Schiffes
einen schmalen Sakristeiraum ab, in dem sich die Treppe zu der über dem
Altartische angeordneten Kanzel befindet. Neben der letzteren, deren drei
Brüstungsseiten Regencefüllungen zeigen, sind die holzgeschnitzten Figuren
von Moses und Johannes dem Täufer und zwei große gewundene Säulen
angebracht, welche ein vielfach verkröpftes und in der Mitte als Schall-
deckel vorgezogenes Gesims tragen, bekrönt von der zwischen zwei Engeln
stehenden Gestalt des triumphierenden Heilandes. Im Jahre 1894 ist die aus
dem Jahre 1750 herrührende alte Bemalung aufgefrischt.

Von den vier messingenen Altarleuchtern mit rundem Fuß und Altarleuchter.
Schaft tragen die zwei kleineren auf dem Fuß die Inschrift: „H. Johan
Pantzerbitervs p. H. Anno 1659 und Hennig Heerding Anno 1666“.

- Glasmalerei. In dem erwähnten kleinen Fenster der Nordseite mit der Jahreszahl 1650 befinden sich noch fünf gemalte rechteckige Scheiben in Bleifassung, von denen eine ein Wappen mit einem Bären und der Unterschrift: „Clages Svren.“ enthält; auf zwei anderen Mann und Frau mit Ziege und Hund nebst den Unterschriften: „Statz Geweken.“ und: „Arent Oldendorf Jordhan 1650“. Die vierte stellt die Auferstehung Christi mit der Unterschrift: „Harmen Oldendorf 1650.“, die letzte Simson mit dem Löwen dar.
- Glocken. Die zwei im Dachgeschoß des Turmes hängenden Glocken sind 1824 und 1884 gegossen. — Nicht mehr vorhanden ist die von Mithoff erwähnte Glocke mit der Inschrift: † Anno domī M°cccc lxxx° qvarto. Katherina grata oīpotenti sum nvneupata“.
- Kronleuchter. Der in der Mitte der Kirche hängende hölzerne Kronleuchter hat zweimal sechs in Volutenform geschnittene Arme im Stil des Rokoko.
- Kruzifixus. Im untersten Turmgeschoß, welches die Eingangshalle bildet, hängt an der Westwand ein hölzernes Kruzifix von langgestreckter Form, das mit dem im Huldigungszimmer des Rathauses zu Goslar befindlichen große Ähnlichkeit hat.
- Orgel. Die Orgel hat einen ganz schlichten, schmucklosen Prospekt.
- Taufengel. Die muschelförmige Taufschale wird von einem von der Decke herabhängenden großen, aus Holz geschnitzten und bemalten Taufengel gehalten.

Hary.

Kirche.

Literatur: Lüntzel, ältere Diöcese Hildesheim, Seite 159, 270. — Buchholz, Geschichte von Bockenem, Seite 65 ff. — Günther, der Ambergau, Seite 479. — Mithoff, a. a. O., Band III, Seite 88.

Quellen: Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim, Band I, n. 231, 236, 275, 648 u. a.; Band II, n. 119, 410, 680, 690, 696, 1115. — Urkundenbuch der Stadt Hildesheim, Band II, n. 350. — Sudendorf, Urkundenbuch der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg, Band IX, n. 54. — Pfarrnachrichten. — Kayser, ref. Kirchenvis., Seite 194.

- Geschichte. Hary (1151 Heringe, 1225 Haringe, 1481 Hari, 1542 Haring), auch Hary im Ambergau genannt zum Unterschiede von Ost-Haringen am Nordberge bei Salzgitter. In Hary ließ sich 1151 das Moritzstift bei Hildesheim vier Latenhufen bestätigen. Ebenso hatte das Kloster Lamspringe dort Besitzungen (1225). Lehnsherren des Dorfes waren die Grafen von Woldenberg. Graf Heinrich versprach 1235, wo eben die aufreibenden Kämpfe zwischen Welfen und Hohenstaufen beendet waren, von Gütern in Heringe